

Liebe Frau Held,

vielen Dank für Ihre Einführung zum Innovationsfonds der Badenova und vielen Dank, dass wir diesen schönen Raum nutzen dürfen.

Liebe Auszubildende, liebe Ausbilder und alle die Ihren Beitrag zum Start des Projektes geleistet haben:

Insektensterben, Bienensterben immer weniger Brutvögel und weltweit ein Artensterben, das es nie zuvor so gegeben hat.

Die Ursachen dafür sind vielseitig: Der Einsatz der Pestizide in der Landwirtschaft, damit verbunden unsere Konsumgewohnheiten, dass Lebensmittel immer noch billiger werden sollen. Jährlich knallen zahlreiche Vögel gegen Glasscheiben, gelangweilte Hauskatzen machen Rührei im Vogelnest und Zugvögel werden in Italien und Malta abgeknallt. Trotzdem scheint das Hauptproblem in der Nahrungskette zu liegen, zu wenige Insekten und zu viele nach wie vor erlaubte Pestizide in der Landwirtschaft.

Der Klimawandel/ die Klimaerwärmung macht nicht nur uns Menschen zu schaffen, sondern stresst auch die Tier- und Pflanzenwelt.

In Baden-Württemberg sind 2,5% der Landesfläche Naturschutzgebiete und etwa 1% Industrie- und Gewerbegebiete.

Was hat das alles mit dem Projekt Blühende Industriegebiete zu tun?

Die großen Industriehallen und asphaltierten Parkplätze heizen jedes Industriegebiet auf und sorgen im Sommer für hohe Temperaturen. Abhilfe schaffen möglicherweise begrünte Dächer und vertikale Begrünungen. Welche positiven Effekte können gemessen werden?

Im IG Nord fühlen sich Alpensegler und Mauereidechsen wohl. Beide ernähren sich von Insekten als Nahrungsgrundlage. Was können wir tun, dass sich mehr Insekten im Industriegebiet ansiedeln?

Der Verkehr nimmt zu in Deutschland, die Belastungen steigen beim klimaschädlichen CO₂-Gas. Im IG Nord werden riesige Flächen für den ruhenden Verkehr in Anspruch genommen. Das ist kein Naturgesetz. Die Stadtbahn führt in Zukunft bis zur Herrmann-Mitsch-Str. So gibt es große Potenziale für den Umstieg auf den ÖPNV oder auf die sportliche Fahrradvariante. Große Flächen könnten anderweitig genutzt werden. Welche Nutzungsmöglichkeiten sehen wir?

Auf den Dächern fallen bei Regen große Niederschlagsmengen an. Wie können diese vor Ort versickert oder in einen naturnahen Regenwasserteich geführt werden, der wiederum Lebensraum für Libellen und andere Feuchtigkeit liebende Arten bietet?

Biotope sind nicht nur für die Tier- und Pflanzenwelt wichtig, sondern auch für uns Menschen. In naturnahen Umgebungen können wir sehr schnell unseren Stress abbauen und abschalten. Welche Elemente könnten zu solch einer Wohlfühlinsel gehören, ein Hochbeet mit Tomaten, eine Liegewiese, eine Bank unterm Apfelbaum?

Blühende Industriegebiete oder in Kurzform BIG geht nach 3 Jahren Vorarbeit heute mit Ihnen und Euch an den Start, um gemeinsam ein Industriegebiet zu einem lebenswerten Standort für alle umzuformen für die Tier- und Pflanzenwelt und für uns Menschen.

Ich finde, das ist ein großer Tag den wir später mit Kaffee und Kuchen feiern müssen.

Liebe Auszubildende, liebe Ausbilder aus den vier beteiligten Unternehmen ASF Abfall und Stadtreinigung Freiburg, dem regionalen Energieversorger badenova, der FWTM Freiburg, Wirtschaft Touristik und Messen und der TDK-Micronas.

Mein besonderer Dank gilt Peter Majer von der badenova, zuständig für Forschung und Innovation, der es ermöglicht hat, dass die Auftaktveranstaltung in diesem schönen Raum stattfinden kann und der von Anfang die Tragweite meiner verrückten Idee „blühende Industriegebiete“ verstanden und unterstützt hat.

Wie kam es zu dieser Idee? Biographie-Lebenslauf

Ausbildung als Landschaftsgärtner, Studium der Landschaftsplanung und danach ist mir aufgefallen, dass Industriegebiete in ganz Europa ähnlich ausschauen, ob in Barcelona, Lissabon oder in Freiburg: Breite Straßen, große Industriehallen und viele, viele Parkplätze und ein wenig Abstandsgrün.

Ich habe mich immer gefragt, wie man in einer solchen Umgebung überhaupt arbeiten kann und mir vorgestellt, wie viel schöner es sein könnte, wenn man in den Pausen Plätze vorfinden würde, wo man sich treffen, gemeinsam das Mittagessen einnehmen kann oder auch mal ein Nickerchen auf neudeutsch Power Nap machen könnte.

Dann habe ich in ganz unterschiedlichen Bereichen gearbeitet in der Naturschutzverwaltung und nach einem Pädagogik-Studium in den Bereichen Medien und Fachtourismus.

Im Jahr 2014 erhielt unser gemeinnütziger Verein Innovation Academy eine Anfrage von südeuropäischen Partnern uns an einem europäischen Projekt zum Thema nachhaltige Entwicklung von Industriegebieten zu beteiligen. Wir wussten, dass das Industriegebiet Haid-Süd bereits unter Nachhaltigkeits-Gesichtspunkten geplant wurde und dass das IG Nord zu einem Green Industry Park mit Austausch von Wärme und Kälte entwickelt werden soll. Wir sagten zu und beschäftigten uns intensiv mit den vorhandenen Industriegebieten. Dabei ist mir aufgefallen, dass sich seit 1984 optisch nicht allzu viel verändert hatte also breite Straßen, Industriehallen, noch mehr Parkplätze.

Aber große Chancen/Potenziale:

Stadtbahn fährt bis zur Herrmann-Mitsch-Str., Anbindung der Messe und des IG Nord

Alpensegler NABU Matthias Schmidt Alpensegler, Frau Kaltenmeier, Biologin der Stadt Freiburg Industrieleise geschützte Mauereidechsen

Industriegebiete heizen sich auf und sorgen für

Potenzial junge Menschen

Wir tun etwas für die Umwelt

Klimaschutz, Klimaerwärmung, Reduktion der Aufheizung Aufenthaltsqualität

Vogelarten,